war: vom "unbekannten Soldaten" bis zum ersten Kaiser von Frankreich, vom "kleinen Mann" aus dem Volke bis zum Empereur, der sich eine Halbsburger Erzherzogin ertrotzt hatte, war der Weg gegangen, hoch und immer höher hinauf — war nun nicht endlich die Zeit gekommen, es sich leicht zu machen, sich seiner Lorbeeren und Marie Louisens zu freuen? Er versucht es krampfhaft und wird ein wenig lächerlich dabei. Er lernt tanzen, um ihr zu gefallen, er spricht mit ihr ihren ganzen Kleinkram durch — aber es ist schwer, sich von der Höhe herabbeugen zu müssen, Adler zu sein und sich auf das Niveau eines Gänschens zu begeben, um ein Lächeln zu erwerben, ein huldvolles Beifallsklatschen aus den aristokratischen Halbsburger Händen. Außerdem fühlte sich Marie Louise durchaus fehl am Ort. Ihre große Liebe galt dem einäugigen Reitergeneral Neipperg, den sie nach Napoleons Sturz auch heiratete. Da half es nichts, daß der Kaiser aus dem russischen Feldzug die eindringlichsten Liebesbriefe an Marie Louise schrieb. — "Mein Glück ist immer bei Marie Louise", da half es nichts, daß er ihr bis ins kleinste Anweisungen gab, wie sie sich als Kaiserin von Frankreich zu benehmen, was sie zu tun und was zu unterlassen habe, und noch weniger half, daß er unterschrieb: "Ganz Dein Nap.", denn wenn er es auch zwingen wollte, ganz der Ihre zu sein — diese unselige Verbindung mußte sich mit dem ersten Schicksalsschlage lösen. Alle anderen Frauen, die er geliebt und verlassen hat, blieben ihm bis zum bitteren Ende ergeben. Die einzige, mit der er glücklich sein wollte, verließ ihn schmählich, als sich sein Ruhmesblatt wendete.

# Lissis neuer Wagen

HUMORESKE V. H. G. WERNER

Der Zeiger der Uhr zeigte die fünfte Nachmittagstunde an, als Lissi mit ihrem neuen Wagen im Weichbild der Stadt erschien. Gerad' von der Fabrik kam Lissi her, und es waren atemraubende Anblicke, wie sie ihr frisch vom laufenden Band geholtes Wunderwerk der Autotechnik um die Ecken lenkte.

Schade, daß so wenig Leute unterwegs waren, die das sehen konnten! Nur eine Mannsgestalt kreuzte ihre verwegene Bahn, und diese Mannsgestalt hinwiederum war meine Wenigkeit.

"Steig ein!" jubelte Lissi und vermochte die Zündkerzen nur mühsam zu bändigen.

Ich ließ mir dies nicht zweimal sagen. Mit der Würde eines Lords sank ich in die Polster. Schade, daß keine Leute da waren!

Aber das wurde bald anders. Je mehr wir uns wie ein Komet der Stadtmitte näherten, desto dichter wurde der Verkehr.

In einer Straße — die Aufregung hat mich den Namen vergessen lassen — ließ Lissi plötzlich halten.

"Ich bin gleich wieder da," flötete sie, "ich muß nur mal eben zur Schneiderin. Paß gut auf den Wagen auf!"

Dann war ich mit Lissis neuem Wagen, diesem zur Stromlinie erstarrten letzten Aufschrei der Industrie, allein. Stolz wie ein Märchenprinz, nur nicht so schön, thronte ich im sogenannten Fond.

Aber ach, das stolze Thronen war von kurzer Dauer. Ein Krach als habe soeben erst die französische Revolution begonnen ließ mich herumfahren. Noch nie sah mein Auge so viele Fahrzeuge aller Gattungen dichtgedrängt beisammen. Noch nie vernahm mein Ohr solch schreckliche Fluchkanonaden.

Plötzlich blickte ein vierschrötiger Mann mit Karpfenaugen zu mir herein: "Sie versperren die Straße! Setzen Sie den Wagen weiter vor!"

"Tut mir leid!" stotterte ich, "aber ich verstehe vom Autofahren genau so viel wie die Kuh vom Lambeth Walk!"

"Ha!" orgelte der Mann, "das kann doch jedes Kind! Drücken Sie mal den Anlasser!"

Ich drückte. Ein schriller Hupenton flog wie ein aufgescheuchter Nachtvogel durch die brodelnde Straße.

"Den Anlasser! Nicht die Hupe!" brüllte der Vierschrötige.

Wieder drückte ich. Das eingebaute Rundfunkgerät begann plötzlich zu spielen. "Träumerei" von Schumann hieß das Stück.

Vergebens spähte ich nach dem berühmten Vogel Greif, auf daß er mich davontrage. Aber statt dessen drängte sich ein kleiner Junge näher und piepte mir zu, die Bremse zu lösen.

Ich löste. Das Ergebnis war ein roter Blitz, der in Gestalt des Winkers nach rechts zuckte, nur wenige Millimeter an der Nase des Vierschrötigen vorbei.

Wenn die Not am größten, hat man meistens eine Idee. Ich hatte plötzlich eine solche.

Wachsbleich kletterte ich ins Freie. — Sicherlich werde ich ausgesehen haben wie einer, den man zum Scheiterhaufen zu führen gedenkt.

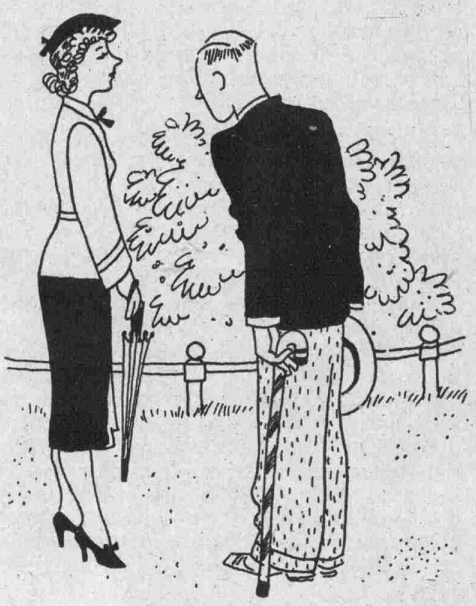
Ein freundlich blickender Herr fiel mir in der tosenden Menge angenehm auf.

"Verzeihung!" sagte ich schwach, "ich kann leider nicht fahren, würden Sie vielleicht so freundlich sein ..."

"Aber gern!" sprach der freundliche Herr und setzte sich ans Steuer. Langsam fuhr der Wagen an. Dann wurde das Tempo schneller ... noch schneller .. immer schneller ...

Ja, der freundliche Herr, der konnte fahren! Leider sah ich ihn mitsamt Lissis neuem Wagen nie wieder.

Und Lissi selbst? Ich habe sie schließlich geheiratet. Um allen bösen Weiterungen aus dem Wege zu gehen.



**«Karriere!»**

**Voriges Jahr war sie noch eine einfache Maschinenschreiberin in einem kleinen Geschäft. Und jetzt hat sie ihr Chefchen im Trocknen. —**

EINE GROTESKE GESCHICHTE AUS CHICAGO ——→

# Jimmy der Hellseher

Erzählt von Hans Langkow

**Hannibal G. Great, der «Nährzwiebackkönig» von Chicago, sah mit grimmigem Ausdruck auf den netten, jungen Mann namens Jimmy Logan, der ihm im Privatbüro gegenüberstand. Ein überlegenes Lächeln lag auf den Zügen dieses Jünglings, obgleich er nur ein ganz kleiner Schreiber in einem Anwaltsbüro war.**

**«Unglaublich!» stiess Hannibal F. Great hervor. «Ganz unglaublich. Das lernt sich kennen auf irgend einem Sommerfest und beschliesst einfach zu heiraten. Meine liebe Tochter sagt keinen Ton davon, und jetzt taucht plötzlich ein bis dato unbekannter Mr. Logan auf und verlangt einfach die Hand meiner Tochter. Wissen Sie, dass diese Hand eine Million Dollars Mitgift mitbringt — —!»**

**Jimmy Logan zuckt geduldig die Achseln.**

**«Das ist nicht die Hauptsache, Mr. Great!!**

**«Das sagen sie alle!» brauste der Nährmittelkönig auf. «Was haben Sie überhaupt mitzubringen in die Ehe? 120 Dollars Gehalt, he. Was denken Sie, dass ich in den nächsten Augenblicken tun werde?»**

**«Sie gedenken mich hinauszuwerfen, Mr. Great!» sagte Jimmy Logan kaltblütig. «Aber es wird anders kommen, Sie werden mir die Hand Ihrer Tochter geben!»**